

der Kirche zu Tellinsfurth, am 16. April 1414 eine ewige Pfründe zu einer ewigen Messe mit 20 Pfund Heller minder 14 Schilling stater, jährlich auf St. Gallen fälliger Gült aus Sondelfingen dem Dorf, 1 Pfund Heller steter, jährlich auf Martini fälliger Gült aus einem Weingarten zu Meisingen ($\frac{1}{2}$ Morgen groß) seinem Haus zu Neutlingen vor dem Barfüßerkloster und 60 rheinischen Gulden bar stiftete. Am 28. April 1414 bestätigte der Generalvikar des Bischofs von Konstanz diese Stiftung. (St.-N.) Zum Kaplan dieses Altars ernannte am 18. Oktober 1503 der Generalvikar des Bischofs von Konstanz den Magister Wilhelm Walker, einen gebornen Neutlinger, nachdem Johann Lindung auf die Kaplanei verzichtet hatte. (N.-N.) Dieser war am 2. Februar 1495 in Heidelberg immatrikuliert worden und dort am 5. Juni 1495 baccalaureus geworden.⁴⁰⁾ Er war ein Sohn des Neutlinger Bürgermeisters Wilhelm Walker und der Agnes Schessolt.⁴¹⁾

Am 30. März 1503 schrieb der Generalvikar des Bischofs Hugo von Konstanz an den Dekan von Neutlingen: er habe Wilhelm Walker von Neutlingen, artium magister, accoluthus der genannten Diözese geprüft und zur Uebernahme aller Kirchenämter für tauglich befunden. (N.-N.) Am 8. Juli 1503 teilten dann Bürgermeister und Rat der Stadt Neutlingen dem Bischof Hugo von Konstanz mit, daß sie obige Kaplaneipfründe zu rechten Händen dem Wilhelm Walker verliehen hätten (N.-N.), worauf dann, wie man sah, am 18. Oktober 1503 die Ernennung erfolgte. Am 26. April 1521 siegelte Wilhelm Walker, Kaplan zu Neutlingen, die Urkunde der Pfleger der Hurnbogenpfründe.⁴²⁾

Da zu Wilhelm Walkers Pfründe ein Haus vor dem Barfüßerkloster gehörte, erklärt es sich, daß er mit letzterem in Streit geriet. Am 7. November 1524 schrieb Dr. Jerg Hoffmann, Provinzial des Barfüßerordens an die Stadt: „Erfamen, weisen, lieben Hern, ir schribt mir zu ich fell mein Underton, Bruder Jacoben Hoffman darhalten, das er Kuntschafft geb der Sach zwischen Her Wilhelm Walker und seiner Widerparty. Warum grift ir mir den (= denn) in mein Ampt und Gerechtigkeit, das ir ver-

bietent üvern Gwardion, er solle mir mein Prouission nit geben? Das iryfft all Jar tritthalben Gulden. So ir semlichen Gewalt bruchen in meinen Gestiften, als der Gwardion von ich seit und sich durch ich hatt also semlichen mir zu geben hatt schuldiget (= entschuldigt), warum so ir welenet Prouincial sein?“ Er bat, ihn bei seinen alten Rechten zu lassen.

Im Jahre 1520 wandten sich Peter Feringer, Sebastian Erzingen, Magister Wilhelm Walker, Magister Ludwig Lending, Ambrosius Becht, Johannes Hirschauer, Johannes Hummel, Georg Hengel, Conrad Rapp, Johannes Weinpreuner, Johannes Wyß, Georg Buchbinder, Erhard Schlaef, Johannes Sunz genannt Buck, Johannes Vogelwayd, Johannes Walker, Ludwig Schleer, Hieronymus Besenfelder und Wilhelm Lindung Kaplane zu Neutlingen (Stadtfinder und Mitbürger) an die Stadt und baten, sie bei der Messe zu lassen (Gayler, I. 238—39). Da ihre Bitte kein Gehör fand, wird Wilhelm Walker wohl Neutlingen verlassen und sich in katholisch gebliebene Gegenden begeben haben. Wenigstens thaten dies zwei dieser Kaplane. Johann Hummel wurde 1531 durch den Heringer Dekan als Pfarrer von Mähringen präsentiert (Hohenzoll. Mitt. 1890/1, S. 102) und Hieronymus Besenfelder wurde 1542 Kaplan in Wendelsheim. Auch der Kaplan Jakob Becht blieb katholisch. (N. N.)

4. Der Altar vor dem Chor zur linken Hand, gewidmet St. Erasmo, an dessen Pfründe am 13. Juni 1442 Adelheid Ganserin, die Witwe Heinz Engelmanns, Bürgerin zu Neutlingen, ihren Hof und ihr Gut zu Bekingen um 110 rheinische fl. verkaufte. (St.-N.) Von dem Kaplan dieses Altars Johann Zorn empfing am 19. Nov. 1485 Jakob Lonsinger von Jettenburg zu stetem Erblehen Acker in Jettenburg. (K.-N.)

5. Der Frohnaltar, an dessen Kaplaneipfründe am 1. Juli 1521 Martin Beltbuser, Bürger von Neutlingen und seine Erben 7 Schilling Heller jährlichen Zins aus seinem Weingarten ob dem Blanckenstaiglin geben sollten. Den Altar hatte